

Gesundheit und Energieeffizienz inklusive

(djd/pt). Deutschland igelt sich ein: Angesichts hoher Anforderungen an die Energieeffizienz sind Niedrigenergie- und Passivhäuser heute so hermetisch verschlossen, dass eine Lüftungsanlage zur Entfeuchtung unverzichtbar ist.

Die Nachteile dieser Konzepte erleben Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer erst nach ihrem Einzug, dafür aber umso stärker. Das Raumklima leidet, Lüftungsanlagen sind erfahrungsgemäß sehr wartungs- und somit kostenintensiv, zudem können über sie verteilte Bakterien,

Sporen und im schlimmsten Fall Legionellen zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen führen.

Lässt sich dies noch als menschenfreundliches Bauen bezeichnen? Bauexpertinnen und Bauexperten wie Diplom-Ingenieur Klaus Becher haben da ihre Zweifel: „Wenn Wohnqualität und Gesundheit in den eigenen vier Wänden leiden, steht der Mensch augenscheinlich nicht mehr im Mittelpunkt.“ Schon vor geraumer Zeit hat Becher eine Alternative zum „Thermoskannenhaus“ entwickelt, die immer mehr Bauleute überzeugt: Ein „Haus im Haus“, auf diesen kurzen Nenner lässt sich sein Kon-

zept bringen. Ein teilweise verglastes Wetterschutzhaus erwärmt dabei durch das großzügig einfallende Tageslicht den Gebäudemantel des Innenhauses. Dieser ist zwar wärmegeämmt, aber diffusionsoffen, so dass der in den Wohnräumen entstehende Wasserdampf als trockenes Gas durch die Wände entweichen kann.

Die Auftraggeberinnen und Auftraggeber können somit beim neuen Bio-Solar-Haus komplett auf aufwendige Dampfsperren und kostenintensive Lüftungstechnik verzichten und profitieren ganzjährig von einem angenehmen und gesunden

Raumklima. An heißen Tagen wirkt sich die Luftschicht zwischen den beiden Hausteilen ausgleichend auf die Innentemperaturen aus, im Winter bildet die Luftschicht zwischen Wetterschutzhaus und Innenhaushülle einen wärmenden Mantel. Das führt zu zeitgemäß niedrigen Heizkosten. Bei den Fachleuten in der Nähe gibt es alle weiteren Informationen dazu.

Tipp: Wer etwas Zeit und „Muskelkapital“ in Form von Eigenleistung in das neue Zuhause investiert, kann die Baukosten spürbar reduzieren.



Haus-im-Haus-Prinzip: Auftraggeberinnen und Auftraggeber können in ihrem neuen Bio-Solar-Haus komplett auf aufwendige Dampfsperren und kostenintensive Lüftungstechnik verzichten. Foto: djd/Bio-Solar-Haus GmbH